Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 50 (1946-1947)
Heft: 18

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher

Pierre Chessex: „Avenches" (Aventicum), 16 Seiten Text, 32 ganzseitige Tiefdruckbilder, „Schweizer Heimatbücher" Bd. 10, kart. Fr. 2.80.

Wenn wir die warm einfühlende Schilderung von Pierre Chessex über Avenches (Aventicum) „Schweizer Heimatbücher", Band 10, Paul Haupt Verlag, Bern, 32 ganzseitige Tiefdruckbilder, kart. Fr. 2.80) lesen, so scheint die Landschaft der Broyeebene mit ihrem südlichen Beiklang Avenches gleichsam für die römische Rolle als Hauptstadt Helvetiens vorzubestimmen. Chessex versteht uns den eigenartigen Reiz dieses Landes, der überall mit uraltem Geschehen und Sagen verwoben erscheint, in Wort und Bild spürbar zu machen.

In knappen Zügen zeichnet er uns die Geschichte dieser Oertlichkeit, die schon Zeugen aus vorkeltischer Zeit aufweist. In der keltischen La-Tène-Zeit war Avenches bereits religiöser, politischer und wirtschaftlicher Mittelpunkt im Lande der helvetischen Tiguriner und blieb es auch unter den Römern. Seine Blüte- und Friedenszeit erreichte es unter den Flaviern und Antoninern, besonders unter Kaiser Vespasian, der seine Jugend dort verlebte. In dieser Zeit wurde die Stadt in ihrer ganzen Pracht ausgebaut. Thermen, Aquädukte, Schulen, Theater (bis 12 000 Personen fassend) entstanden, Zeugen einer Grösse und Macht, die uns heute als Ruinen voll melancholischer Schönheit sind.

Chessex weiss uns auch die weitere „absteigende" Geschichte von Avenches über den mittelalterlichen Bischofsitz zum bernischen Landvogtei- und heutigen Bezirksvorort, ferner die römischen Altertümer und das Museum reizvoll zu schildern und den Namen „Avenches" zu deuten. Nicht zuletzt gewinnt das Buch auch seinen Wert durch die eindrucksvollen Bilder der römischen Altertümer, der Landschaft und des netten Städtchens. mpf.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk (SJW).

Nr. 248 H. Zulliger „Die Wohnhöhlen am Weissenbach", Reihe: Geschichte, von 12 Jahren an.

Die dritte Eiszeit rückt heran. Eine Sippe alpiner Höhlenbewohner, deren Arbeit, Leben und Abenteuer dargestellt sind, wandert aus, um sich im Jura andere Wohnstätten zu suchen. Im Mittelpunkt der Geschichte, die anhand der neuesten Höhlenforschungen verfasst ist, steht ein unternehmungslustiger Knabe.

Nr. 249 W. Angst „Hinaus auf die hohe See", Reihe: Technik und Verkehr, von 12 Jahren an.

Paul, ein junger Auslandschweizer, ist aus Hamburg heimgekehrt und erzählt seinen neuen Mitschülern von seiner ersten Meerfahrt, von Seezeichen, Leuchttürmen, und was er auf dem Dampfer „Tanganjika" vom Bug bis zum Heck gesehen und erlebt hat.

Nr. 250 E. Schönenberger „D'Kafivisite", Reihe: Jugendtheater.

Zum Weihnachsfest, zum Schulsylvester oder zur Examenzeit wird in den Schulen Theater gespielt. Ganz besonders sind die kurzen Stücke beliebt, wie Gespräche und kleine Szenen. E. Schönenberger's Szenen werden immer wieder verlangt, deshalb enthält das Heft etliche Stücke aus dem grossen Werk des Zürcher Mundartdichters. Das umfangreichste Stücklein „D'Kafivisite" hat dem Heft das äusserliche Gepräge gegeben.

Nr. 251 Anna Schinz „Weltstadt London", Reihe: Reisen und Abenteuer, von 10 Jahren an.

In zwei bis zweieinhalb Stunden bringen die großen Flugzeuge heute die Reisenden von der Schweiz aus nach der Riesenstadt London. In einer Stadt, die bedeutend mehr Einwohner zählt als unser ganzes Land, muss es gewiss viele Überraschungen und Merkwürdigkeiten geben. So vernehmen wir in dem Heft von Londons Armenschulen, Herrenschulen, von dem gewaltigen Verkehr, von dem stinkenden Nebel, in dem sich kein Mensch mehr zurechtfindet. Immer sind es Kinder, die uns durch Londons Straßen begleiten.

Das SJW-Heft kostet 50 Rp. und ist an Kiosken, guten Buchhandlungen, bei den Schulvertriebsstellen, oder bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes, Seefeldstrasse 8, Zürich 8, erhältlich

Die Zeit als Lebensgesetz.

In der ganzen Natur haben sich die Lebensvorgänge nach einem Gesetz eingespielt und spielen sich stets aufs neue darauf ein: dem des Rhythmus, der Grundwellen mit fester Zeitfolge. Diesem Gesetz kann sich auch der Mensch trotz seiner geistigen Emanzipation nicht entziehen.

Es will, dass sich die lebenswichtigen Verrichtungen des Menschen, Wachsein und Schlaf, Essen und Verdauen, Arbeit und Ausspannen, Bewegung und Ruhe, einer zeitlichen Regel fügen. Es will die Regel, um die Ausnahme, die eine Ausnahme bleibt, umso weitherziger zu gestatten, ja als gelegentliche Belastungsprobe vielleicht zu verlangen.

Der **„Vita-Ratgeber",** dessen Gedankengängen wir hier folgen, nennt die „Stoppuhr" in uns, den Träger und Vollstrecker dieses Lebensgesetzes. Es ist das sogenannte Vegetative Nervensystem, das antreibend und hemmend, durch Zug und Zügel, das unbewusste Geschehen in uns lenkt. Es fordert von uns die zeitliche Regel, um seine unzähigen Pflichten voll und reibungslos erfüllen zu können. Der Mensch, der „geht wie eine Uhr" erhält seine Lebenskräfte am besten, wie umgekehrt manche vorzeitige Abnutzung und viele Kulturkrankheiten nichts anderes sind als die Folge jahrelanger Sünden gegen das Vegetative Nervensystem und das Lebensgesetz der Zeit.